Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **67 (1962-1963)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stunde froher Unterhaltung. Diese bekannte schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift geißelt mit Witz und Ironie nicht nur unsere kleinen menschlichen Schwächen; auch aktuelle politische, wirtschaftliche und kulturelle Probleme werden humorvoll unter die Lupe genommen. (Verlag Löpfe-Benz, Rorschach.) — Aufgeschlossene Protestanten werden an der sorgfältig redigierten Zeitschrift *«Reformierte Schweiz»* großes Interesse haben (Verlag Huber & Co., Frauenfeld). — Die schön ausgestattete, reich illustrierte Monatsschrift *«Schweizer-Journal»* wird vor allem dem vielseitig Interessierten Anregung bieten (Verlag Dr. Hans Frey, Affoltern a. A.). — *«Der Psychologe»*, eine Monatsschrift für Psychologie und Lebensberatung, enthält in jeder Nummer zahlreiche wertvolle und gut ausgewählte Beiträge (ab 1. Januar 1963: Ardschuna-Verlag, Bern/Stuttgart). Und für den besinnlichen Leser ist die Monatsschrift *«Leben»* geeignet, die sich meist mit Problemen unserer Zeit beschäftigt (Verlag Leben, Thalwil). *ME*

Mitteilungen

Der Redaktionsausschuß des Jugend-Friedensheftes *«Zum Tag des guten Willens»* dankt herzlich für das steigende Interesse, dem dieses schöne Werk begegnet. 1962 konnten 84 505 Hefte abgesetzt werden (Vorjahr: 79 457). An Spenden für die Tibethilfe des Roten Kreuzes gingen insgesamt Fr. 2630.40 ein. Diese Mittel werden für die ärztliche Betreuung der zirka 400 tibetanischen Flüchtlingskinder im Lager des Dalai-Lama in Tharamsala verwendet.

Der vorliegenden Nummer liegt — wie alle Jahre im November — der *neue Prospekt des Aldus-Manutius-Verlages*, Zürich/Stuttgart, bei. Auf den großen Band *«O komm, Gewalt der Stille»* mit den prächtigen Photos von Karl Jud haben wir in unserem einführenden Beitrag hingewiesen. Die zwei Bändchen der Reihe «Kleine Kostbarkeiten der Aldus Manutius-Drucke» sind im Prospekt eingehend beschrieben. Hans Walter schildert in *«Mein Himmelsstrich»* (mit Zeichnungen des Verfassers) ebenfalls eine stille und ruhige Welt, abseits der Städte und des Verkehrs. Einige Jahrhunderte zurück versetzen uns die «Minnelieder», eingeleitet und ausgewählt von Josef Linder. Dieses Büchlein enthält 6 farbige Abbildungen des gotischen Bildteppichs «Der Liebesgarten» (Historisches Museum, Basel). — Die Bändchen der Manutius-Drucke umfassen je 48—56 Seiten; sie sind ein- bis vierfarbig gedruckt und eignen sich als sinnreiches Weihnachtsgeschenk. Wir finden unter den über 20 verschiedenen Titeln bestimmt für jeden Geschmack ein geeignetes Büchlein.

Die berufstätigen Frauen, die am Mittag nur über wenig Zeit für das Kochen verfügen, sind sicher dankbar, daß die Firma *Knorr* in Zusammenarbeit mit der schweizerischen Landwirtschaft das Produkt *Stocki* in noch besserer Qualität auf den Markt bringt. In der *«Frauenschule»* schrieb eine Hauswirtschaftslehrerin: «Ich bin mit einiger Skepsis ans Ausprobieren gegangen. Schmeckt Stocki-Kartoffelstock wirklich so gut wie selbstgemachter? — Dank dem modernen Fabrikationsverfahren ist es aber offensichtlich gelungen, einen Kartoffelstock herzustellen, der die Hausfrau befriedigt. Selbstverständlich konnte Knorr nicht jedem individuellen Geschmacksempfinden nachgeben, da man sich ja für alle Kundinnen auf ein einziges Rezept festlegen mußte. Mit Recht aber lobt man überall das ausgeprägte Aroma der verwendeten Schweizer Kartoffeln.» So darf man einen Versuch mit dem *Stocki* ruhig wagen.